

Vortrag am 27. April 2010

Alfred Hornung (Mainz)

Transnational Life Writing: Barack Obama

In zwei Buchpublikationen hat der amerikanische Präsident Barack Obama seine politischen Vorstellungen mit der eigenen Lebensdarstellung verknüpft. Sowohl die 1995 zuerst erschienene Autobiographie *Dreams from my Father: A Story of Race and Inheritance* als auch die Sammlung von Essays und Reden *The Audacity of Hope: Thoughts on Reclaiming the American Dream* (2006) betonen die Funktion des (amerikanischen) Traums für die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung. Die multiethnischen und interreligiösen Erfahrungen in Hawaii und Indonesien bestimmen seine Haltung bei der universitären Ausbildung in den USA. Erst im Kontakt mit der afroamerikanischen Gemeinde in Chicago und seiner afrikanischen Familie werden die Strukturen für eine transnationale Konzeption des Lebens gelegt, die ihre Bestätigung beim Besuch in Kenia erfährt, der den Abschluss seiner transkulturellen Lebensbeschreibung bildet. In seinem Vortrag wird Professor Hornung diese autobiographischen Elemente als Basis des in *The Audacity of Hope* formulierten politischen Programms analysieren, das zu einer idealistischen Erneuerung der amerikanischen Nation führen soll, die sich in der politischen Realität der Weltgemeinschaft transnational orientiert.

Alfred Hornung ist Professor für Amerikanistik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und hat wiederholt die Ämter des Geschäftsführenden Leiters des Department of English and Linguistics, des Dekans und Senators wahrgenommen. Professor Hornungs Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich amerikanischer Literatur und Kultur im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert. Autobiographie und alle Formen von Lebensbeschreibungen sind seine Spezialgebiete. Als langjähriger Herausgeber der Zeitschrift *Amerikastudien/American Studies*, als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA), von MESEA (Society for Multi-Ethnic Studies: Europe and the Americas) und als Mitglied des internationalen Komitees der American Studies Association (USA) hat er wesentlich zur Herausbildung der transatlantischen und transnationalen Aspekte der Amerikanistik beigetragen. Professor Hornung hatte Gastprofessuren an verschiedenen europäischen, amerikanischen, kanadischen und chinesischen Universitäten inne und war Fellow am National Humanities Center in North Carolina. Seine Lehr- und Forschungsbereiche spiegeln dieses Engagement wider mit Schwerpunkten in der Moderne, Postmoderne, inter-, transkulturelle und transnationale Amerikastudien sowie Erzähl- und Literaturtheorie. Zu seinen Veröffentlichungen zählen unter anderem *Narrative Struktur und Textsortendifferenzierung: Die Texte des Muckraking Movement 1902-1912* (1978), *Kulturkrise und ihre literarische Bewältigung: Die Funktion der autobiographischen Struktur in Amerika vom Puritanismus zur Postmoderne* (1985) und das *Lexikon Amerikanische Literatur* (1991). Professor Hornung ist Herausgeber von 20 Bänden zu Postmoderne, Interkulturalität und Autobiographie, der Buchreihe *American Studies Monograph Series* und des *American Studies Journal*. Er ist Mitbegründer und Herausgeber der internationalen Zeitschriften *Atlantic Studies* und *Journal of Transnational American Studies* und fungiert als Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für europäische und nordamerikanische Literatur. Derzeit arbeitet er an einem Forschungsprojekt zum Thema „Life Writing and Ecology“ und der Fertigstellung einer Geschichte der amerikanischen Literatur.



Dienstags, 18:15–19:45 Uhr

Großer Übungsraum (Raum 01-715), Becherweg 4, 1. Stock

Weitere Veranstaltungen: <http://www.ifeas.uni-mainz.de/info/ikolloqSS10.htm>